

Der Wellenreiter

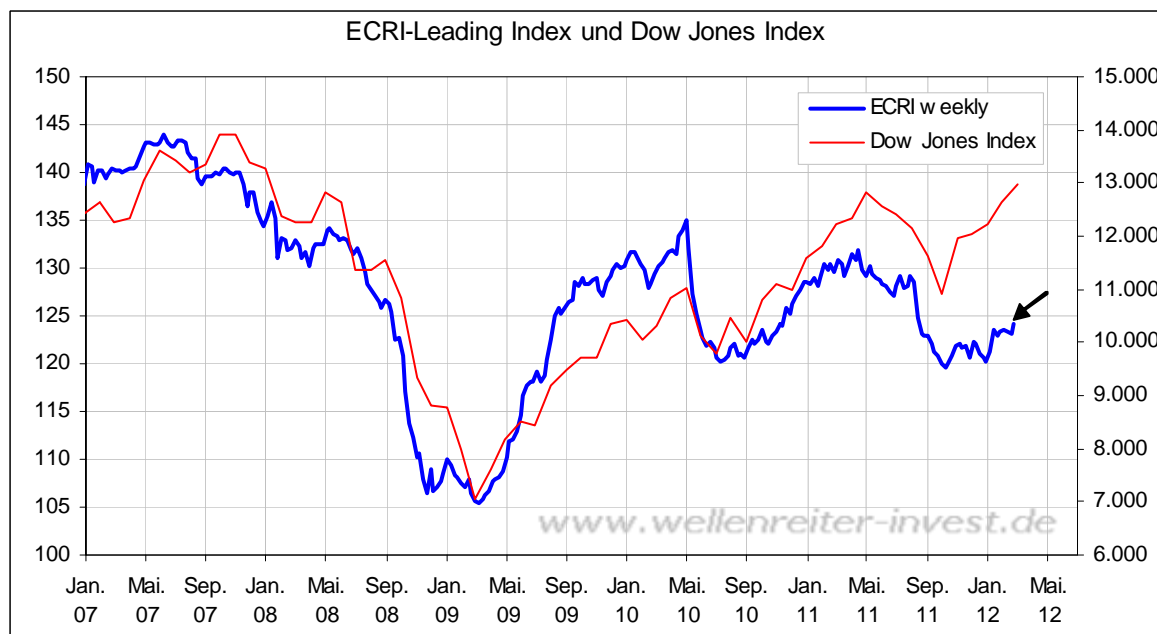
Handelstägliche Frühausgabe

Montag, den 5. März 2012

In dieser Handelswoche (5.3. bis 9.3.) halten wir die folgenden Konjunkturtermine für erwähnenswert.

	Uhrzeit	Ereignis
Montag	16:00h	ISM-Service-Index Februar
Dienstag	-----	-----
Mittwoch	14:30h	ADP-Arbeitsmarktbericht Februar
Donnerstag	13:45h 14:30h	EZB Sitzungsergebnis US-Erstanträge Arbeitslosenhilfe
Freitag	14:30h	US-Arbeitsmarktzahlen

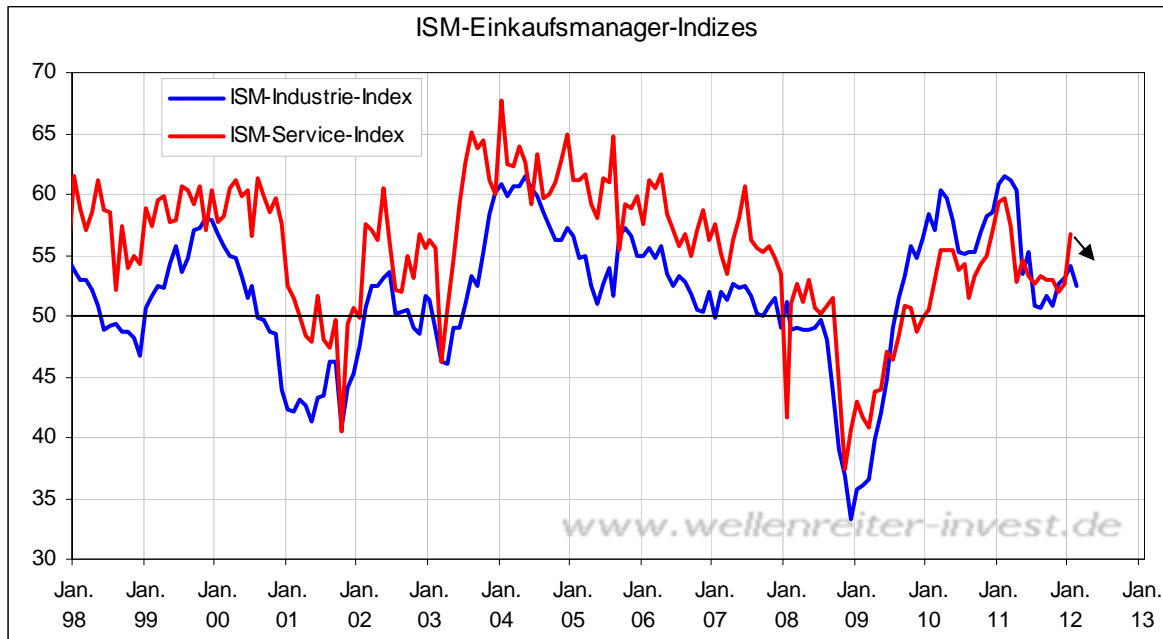
Bevor wir auf diese Termine näher eingehen, erscheint die Verbesserung des ECRI-Frühindikators gegenüber der Vorwoche um einen Punkt auf einen Wert von 124,2 erwähnenswert.



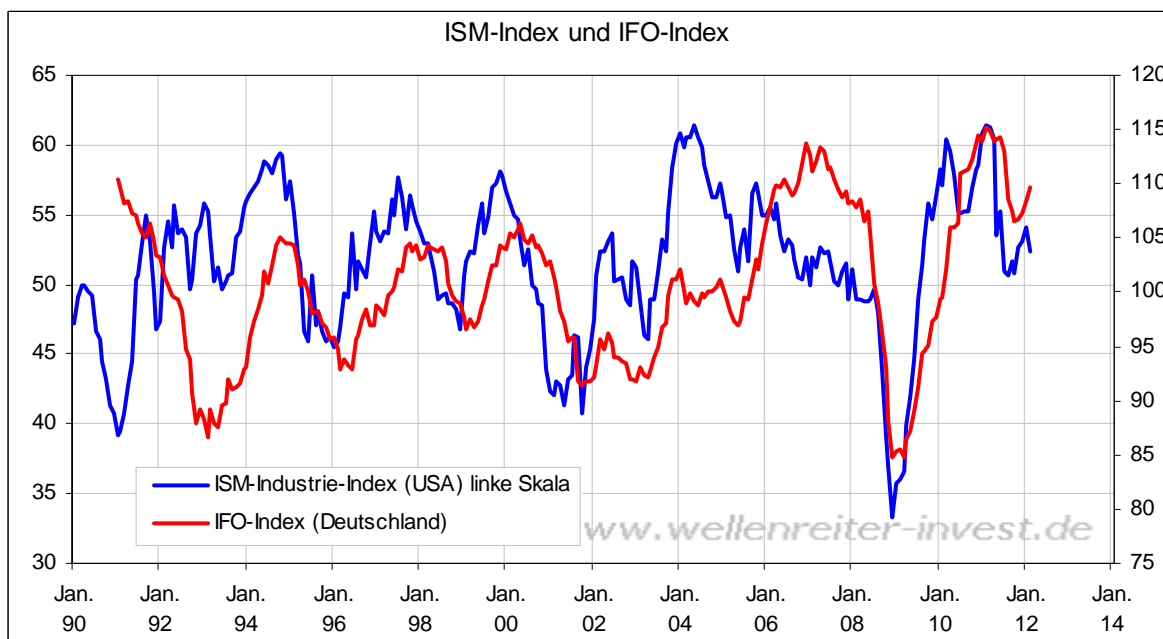
Die Divergenz zum Verlauf des Dow Jones Index bleibt weiterhin bestehen. Würde der Dow einen Schritt auf den Frühindikator zugehen (indem er fällt), würde sich die Divergenz verringern.

ISM-Service-Index (Montag)

Nachdem der ISM-Index für das verarbeitende Gewerbe („Industrie-Index“) Ende letzter Woche enttäuschte, sollte man für den heute zur Veröffentlichung anstehenden ISM-Service-Index keine allzu großen Erwartungen hegen. Auch hier wäre ein Rückgang nicht verwunderlich (siehe Pfeil folgender Chart).



An dieser Stelle erscheint ein Vergleich des ISM-Industrie-Index mit dem entsprechenden Index für Deutschland (IFO-Index) interessant.

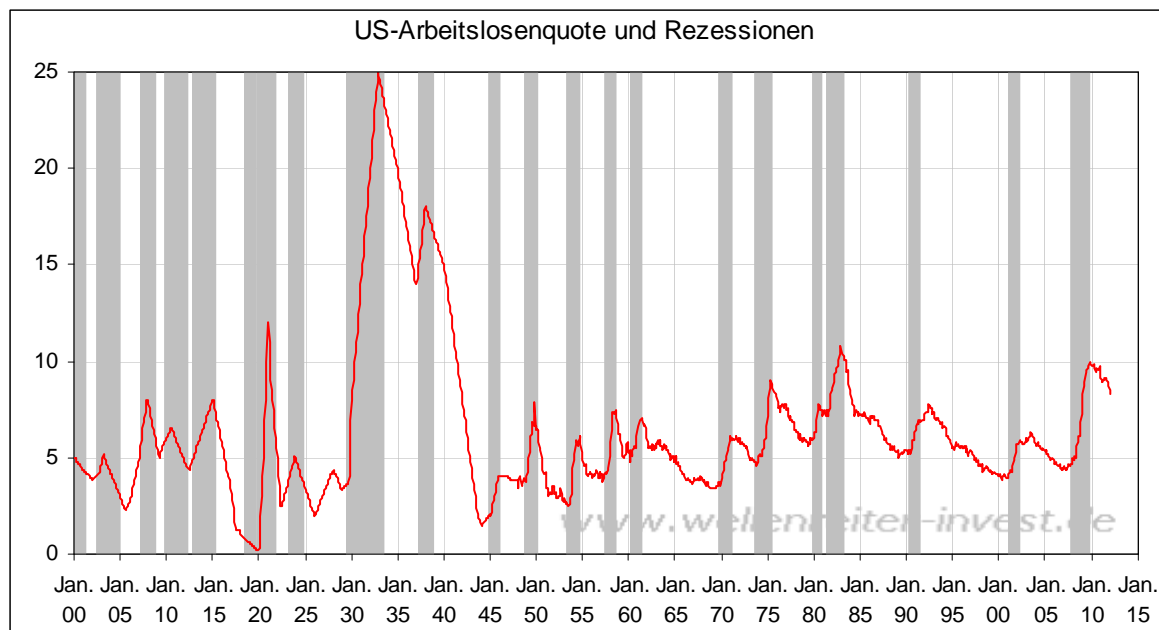


Der IFO-Index zeigt auch im Februar eine Aufwärtstendenz, nicht aber der ISM-Industrie-Index. Sollten die USA eher zu schwächeln beginnen als Deutschland?

Ab Mittwoch stehen die US-Arbeitsmarktdaten im Blickpunkt. Der Veröffentlichung der Beschäftigungszahlen privater Unternehmen (ADP-Report) folgen am Donnerstag die Erstanträge auf Arbeitslosenunterstützung und am Freitag die Bekanntgabe der US-Arbeitsmarktdaten (Anzahl der Jobs, Arbeitslosenquote).

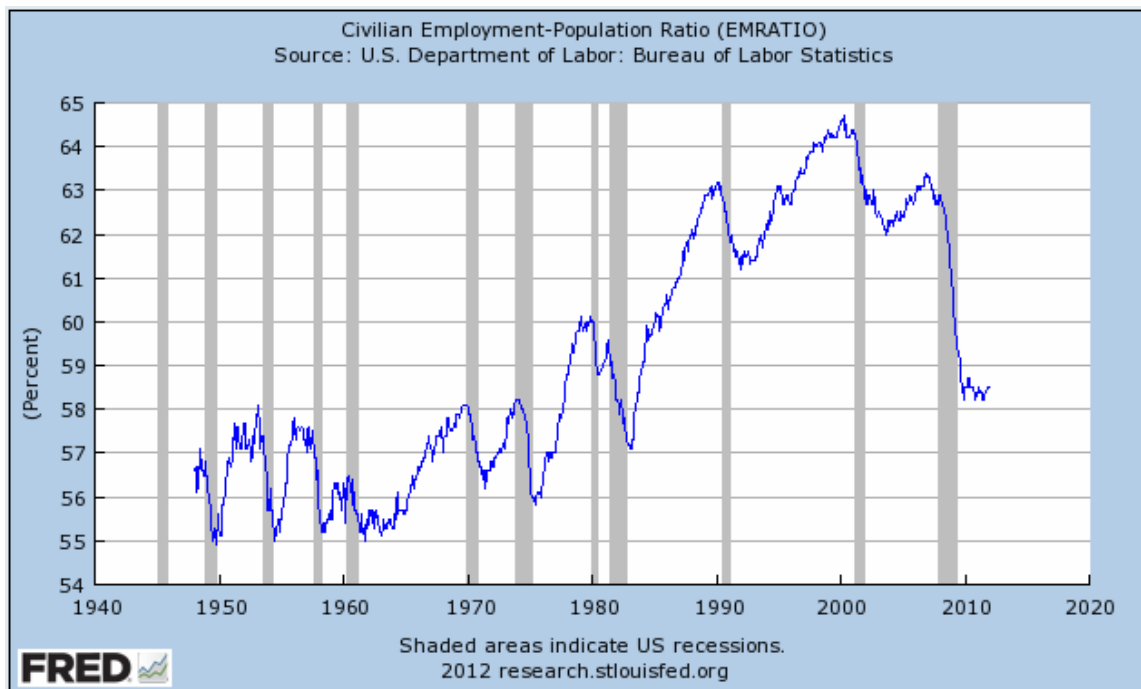
Arbeitsmarktzahlen sind grundsätzlich ein nachlaufender Konjunkturindikator. Denn in der ersten Phase eines Konjunkturzyklus wird zunächst versucht, die Mehrarbeit mit den verbliebenen Arbeitskräften durchzuführen. Wenn das nicht geht, werden vermehrt Leiharbeiter und Teilzeitkräfte eingesetzt. Und erst, wenn sich die Konjunktur noch weiter erholt, werden nennenswert neue Vollzeitarbeitsplätze geschaffen.

Der Verlauf der US-Arbeitslosenquote für die vergangenen 112 Jahre stellt sich wie folgt dar.



Die Quote beträgt vergleichsweise hohe 8,3 Prozent. Für den Monat Februar wird im Konsensus eine unveränderte Arbeitslosenquote erwartet.

Viele Menschen in den USA haben es aufgegeben, nach Arbeit zu suchen. In der Arbeitsmarktstatistik kommen sie deshalb nicht vor. Recht aussagekräftig im Hinblick auf die Arbeitsverhältnisse in einem Land ist der Anteil der tatsächlich Arbeitenden an der Bevölkerungsgruppe der 15 bis 64 jährigen (diejenigen, die im arbeitsfähigen Alter sind). Dieser Anteil ist in den USA seit dem Jahr 2000 von fast 65 Prozent auf aktuell 58,5 Prozent gefallen (folgender Chart).



Nach OECD-Zahlen beträgt der Wert 66,7 Prozent. Möglicherweise, weil hier nicht nur die zivilen Berufe, sondern auch die Jobs beim Militär mit einbezogen wurden. Für Deutschland notiert die OECD einen Anteil von 71,2%, für die Schweiz hohe 78,6%.

Die Konsenserwartungen für die US-Beschäftigtenzahlen gehen von einem Zuwachs von 204.000 aus. Im Januar wurden 243.000 neue Arbeitsplätze geschaffen. Arbeitsmarktdaten sind üblicherweise Markt bewegend. Deshalb sollte man die ADP-Zahlen am Mittwoch im Hinblick auf Hinweise auf Enttäuschungs- oder Überraschungspotential prüfen.

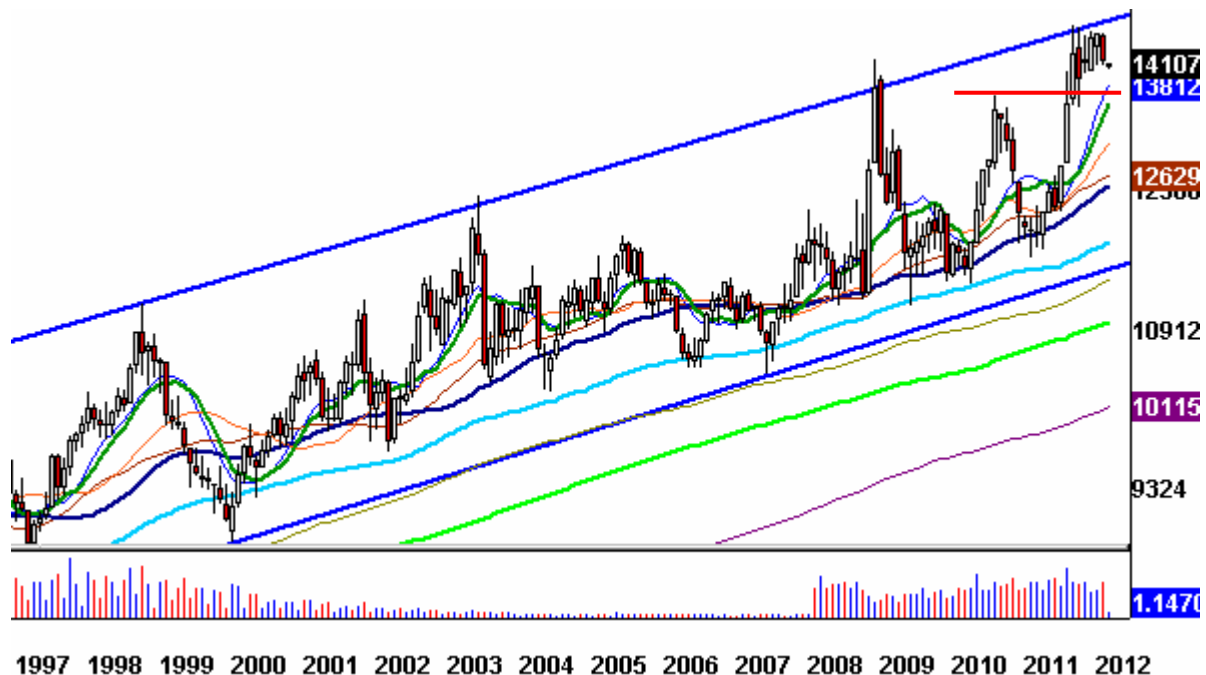
Auf Der EZB-Sitzung am Donnerstag dürften die dann angepassten ökonomischen Projektionen für 2012 und 2013 diskutiert werden. Stiege beispielsweise die Inflationserwartung der EZB, so würde dies den Erwartungen weiter Zinssenkungen entgegenstehen.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	bullish	17.02.12	Treppenförmiger Anstieg intakt, Stopp bei 1.351 Punkten im S&P 500
Anleihen	neutral	03.11.11	Seitwärts; Dollar/Yen beeinflusst Rendite
US-Dollar	bearish	08.02.12	Yen-Schwäche, Rohstoffwährungen mit Stärke, Euro schwächelt
Erdöl	bullish	07.02.12	Brent an Widerstand
Edelmetalle	neutral	02.03.12	Gold mit Fehlausbruch

Anleihen

Der langfristige Aufwärtstrend der 30jährigen US-Anleihen bleibt intakt. Allerdings stellt sich die obere Trendbegrenzung zunehmend als Hindernis heraus.

30jährige US-Anleihen Monatschart



Eine wichtige Unterstützung erhalten die US-Anleihen im Bereich von 137 Punkten (rote Linie obiger Chart).

Im Bund-Future verläuft die obere Begrenzungslinie leicht ansteigend (folgender Chart).

Bund Future Tageschart

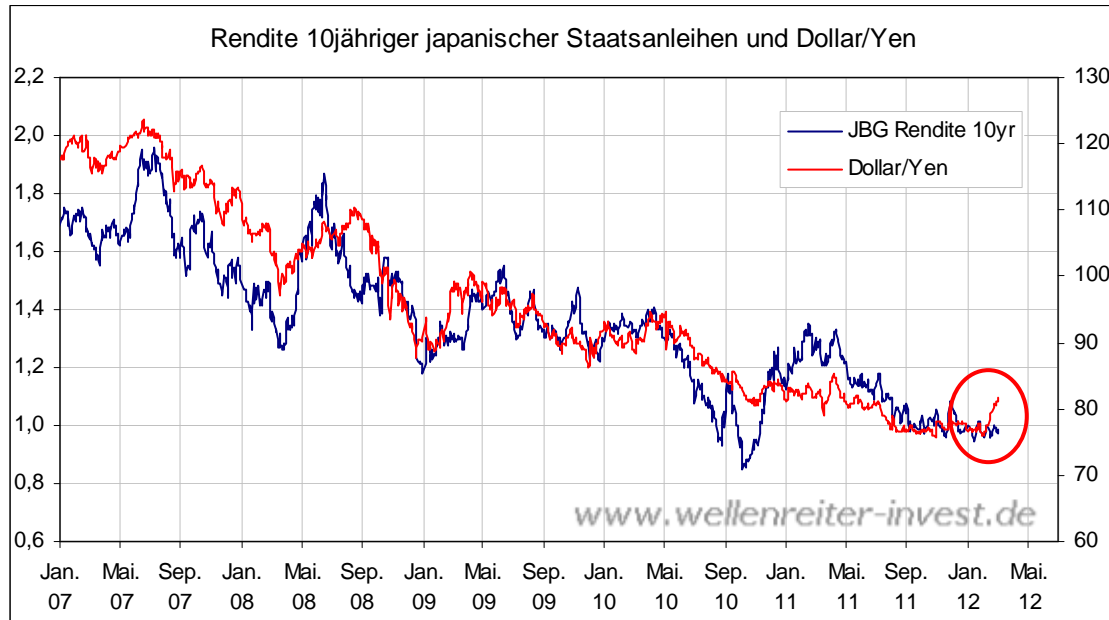


Charttechnisch steht eine ansteigende Trendlinie einem Ausbruch eher entgegen. Kann die zusätzliche Liquidität, die die Banken von der EZB erhielten, die Kurse der Staatsanleihen weiter stützen? Denn anstelle die Liquidität für die Vergabe von Krediten zu nutzen (die allerdings auch niemand will), sogen sich die Banken mit Staatsanleihen voll. Dies ist eine politisch gewollte, System erhaltene Maßnahme zur preiswerten Refinanzierung der EU-Mitgliedstaaten.

Der Umstand, dass Banken ihre Staatsanleihen-Portfolios erneut aufbauen, ist im Hinblick auf eine mögliche erneute Krisensituation keine gute Idee. Allerdings werden die Renditen Italiens und Spaniens dadurch kurzfristig auf einem Niveau von etwa fünf Prozent gedeckelt. Dies gilt allerdings nicht für Portugal. Die dortige Rendite bewegt sich bei 13,8 Prozent. Ein Anstieg auf etwa 15 bis 16 Prozent wäre – gemäß den Erfahrungen mit Griechenland – als kritisch anzusehen.

Der Blick sollte nach vorn gerichtet werden, und da ist zunächst kein weiterer Tender in Sicht. Die Gefahr besteht, dass die Märkte das EZB-Pulver als verschossen ansehen. Dies würde insgesamt eine Tendenz zu steigenden Renditen bedeuten.

Wichtig erscheint uns der nachfolgende Chart. Der Dollar/Yen steigt seit Anfang Februar, als ob jemand einen Schalter umgelegt hätte. Die Renditen – insbesondere die Rendite japanischer Staatsanleihen – ziehen derzeit noch nicht mit (roter Kreis folgender Chart).

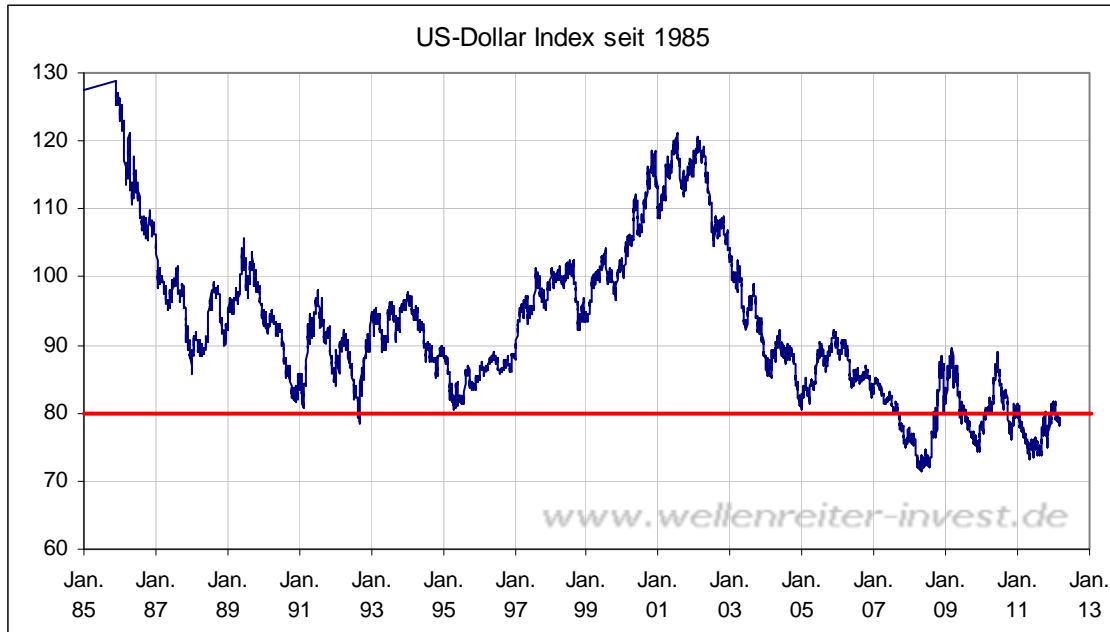


Aus der Historie heraus ist jedoch zu erwarten, dass Dollar/Yen und japanische Renditen weiterhin positiv korrelieren. Zwei Möglichkeiten gibt es: Entweder ist der Anstieg des Dollar/Yen ein „Fehlstart“, dann dürften die Renditen auf niedrigem Niveau verbleiben. Die andere Möglichkeit: Der Dollar/Yen bläst zum Halali und zieht damit die Renditen nach oben. Noch ist nicht raus, was geschieht, aber gerade die Entwicklung in Japan sollte genau beobachtet werden. Denn dort wären steigende Renditen ein Zeichen eines zunehmenden Kontrollverlustes der japanischen Regierung über die eigene Finanzlage. Ich bin nach wie vor der Meinung, dass das eigentliche Desaster in Japan stattfinden wird (siehe auch aktuellen Podcast mit Frank Meyer, n-tv unter <http://tinyurl.com/6rh92qb>).

Wir bleiben für die Anleihen bei unserer neutralen Einschätzung, denn die Renditen laufen weiterhin seitwärts. Wohin der nächste Schritt geht, scheint noch nicht ausgemacht. Betrachtet man den Dollar/Yen, so müsste man annehmen, dass den Märkten eher ein Renditeanstieg als ein weiterer Fall der Renditen bevorsteht.

US-Dollar

Der US-Dollar Index bewegt sich im Bereich von 79,50 Punkten. Damit notiert er nahe der 80-Punkte-Marke (rote Linie folgender Chart).



Diese Linie notierte in der Vergangenheit als ein wichtiger Widerstand.

Der 8-Jahres-GD (hellblaue Linie folgender Chart) bereitet dem Euro/Dollar Probleme.

Euro/Dollar Wochenchart



In der vergangenen Woche kam es zu Rückschlägen im Inflationstrade. Der Ölpreis (Brent) scheiterte zunächst an einer wichtigen Widerstandsmarke, die Edelmetalle bekamen eins auf die Nase. Aus Intermarketsicht ist die Schwäche des Euro/Dollar somit verständlich.

Man sollte jedoch beachten, dass sich die Dollar-Stärke zwar im Yen und im Euro, nicht aber gegenüber den Rohstoffwährungen australischer und kanadischer Dollar zeigt. Die beiden letztgenannten Währungen konnten seit Jahresbeginn gegenüber dem US-Dollar deutlich zulegen.

Fazit: Wir hatten unsere Einschätzung am 8. Februar für den US-Dollar von neutral auf bearish verändert (bullish für den Euro/Dollar). Wir hatten damals die Marke von 1,30 als Stopp Loss angegeben. Wir belassen es bei diesen Parametern und verändern unsere Einschätzung nicht. Ein Fall unter die 1,30 dürfte nicht nur den Euro, sondern auch die Rohstoffpreise in Mitleidenschaft ziehen. Man sollte jedoch beachten, dass für den Ölpreis ab Mitte März eine der besten saisonalen Phasen überhaupt beginnt (Phase vor Ostern).

Erdöl

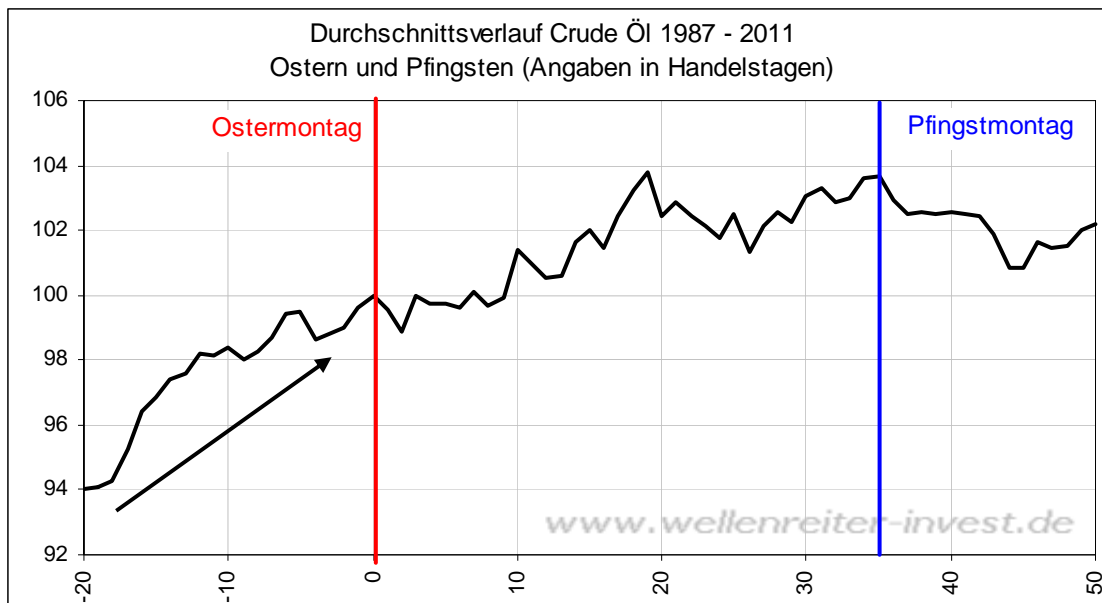
Die Sorte Brent scheiterte in der vergangenen Woche zunächst am Jahreshoch 2011 bei 127 US-Dollar (blaue Linie folgender Chart).

Erdöl Sorte Brent Wochenchart



Man kann daraus ein Drama machen. Man kann aber auch sagen, dass das Scheitern an diesem Hoch eine normale Reaktion ist.

Wir schrieben es bereits: Die 20 Handelstage vor Ostern sind für den Ölpreis üblicherweise eine Bank (siehe Pfeil folgenden Chart).



Diese Phase beginnt am kommenden Freitag, den 9. März. Aus diesem Grund vermuten wir, dass der Pullback im Ölpreis moderat verlaufen sollte. Noch vor Ostern sollte ein erneuter Angriff auf den Widerstand bei 127 US-Dollar gestartet werden. Sollte dies wider Erwarten zu einem größeren Pullback kommen, so würde der 1-Jahres-GD bei 113 US-Dollar als wichtige Unterstützung dienen.

Wir bleiben für den Ölpreis bei unserer bullischen Einschätzung.

Edelmetalle

Wir hatten uns zum Goldpreis bereits in der Freitagsausgabe geäußert. Charttechnisch führte der heftige Abverkauf in Gold in der vergangenen Woche zu einem Fehlausbruch.

Gold Tageschart

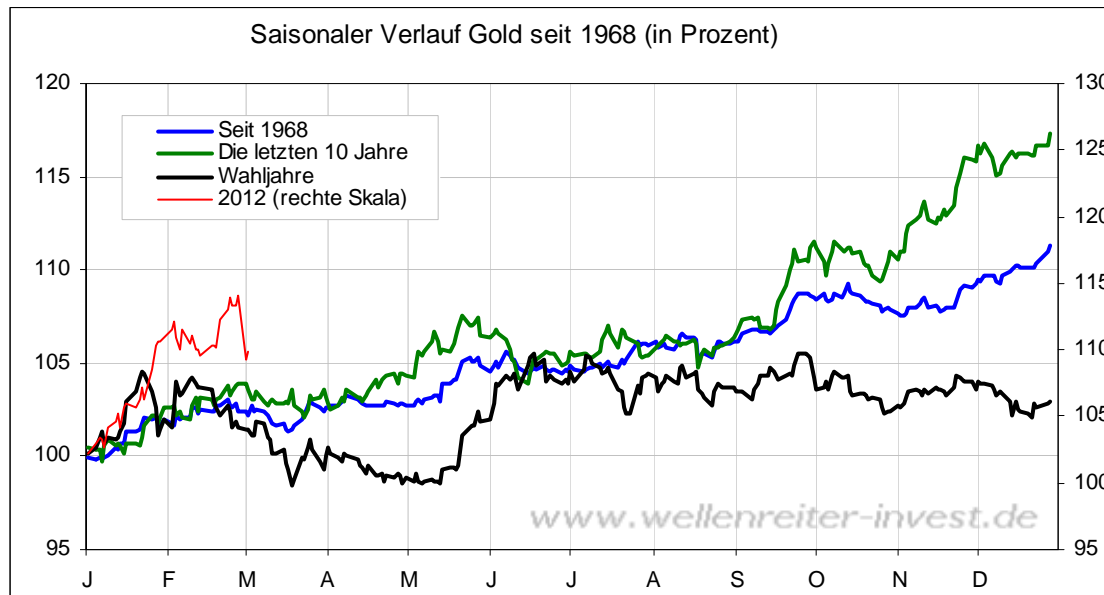


Die Goldminen scheitern immer wieder an ihrem 1-Jahres-GD (grüne Linie folgender Chart).

XAU-Goldminen-Index Tageschart



Unter saisonalen Gesichtspunkten beginnt jetzt eine Phase, der man mit dem Wort „Seitwärts“ gerecht wird. In Wahljahren fällt diese Phase durchaus auch mal schwächer aus (folgender Chart).



Aktuell sehen wir Gold in einer Seitwärtsspanne. Wichtig ist, dass der Goldpreis oberhalb des 1-Jahres-GDs (1.630 Dollar) verbleibt. Angesichts des Fehlausbruchs, der Stagnation der Minen unterhalb ihres 1-Jahres-GDs sowie der schwächeren Saisonalität haben wir unsere Einschätzung für den Goldpreis von bullish auf neutral zurückgestuft.

Würden die Goldminen ihren 1-Jahres-GD überwinden können, so wäre dies ein hoffnungsvolles Zeichen für die weitere Entwicklung. Das Wort „Hoffnung“ drückt allerdings schon einiges aus. Unsere Erwartung ist, dass dieser Widerstand zunächst nicht überwunden werden kann.

Zu den Märkten.

700 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 228 Mio., das Abwärtsvolumen 457 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 33% vom Gesamtvolumen. 111 neue Hochs standen 16 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.978 Punkten um 3 Zähler niedriger (-0,1%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.370 Punkten um 5 Zähler niedriger -0,3%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.976 Punkten um 13 Punkte (-0,4%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 1,0%.

Der Transport-Index endete bei 5.160 Punkten (-1,0%).

Größte Gewinner: Versorger, Papier; Größte Verlierer: Goldminen, Nebenwerte, Hausbau

Der T-Bond Future endete bei 141,07 Punkten (140,15).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 79,47 Punkten (78,96).

Crude Öl notiert bei 106,50 (108,52) und US-Erdgas bei 2,47 Dollar (2,47).

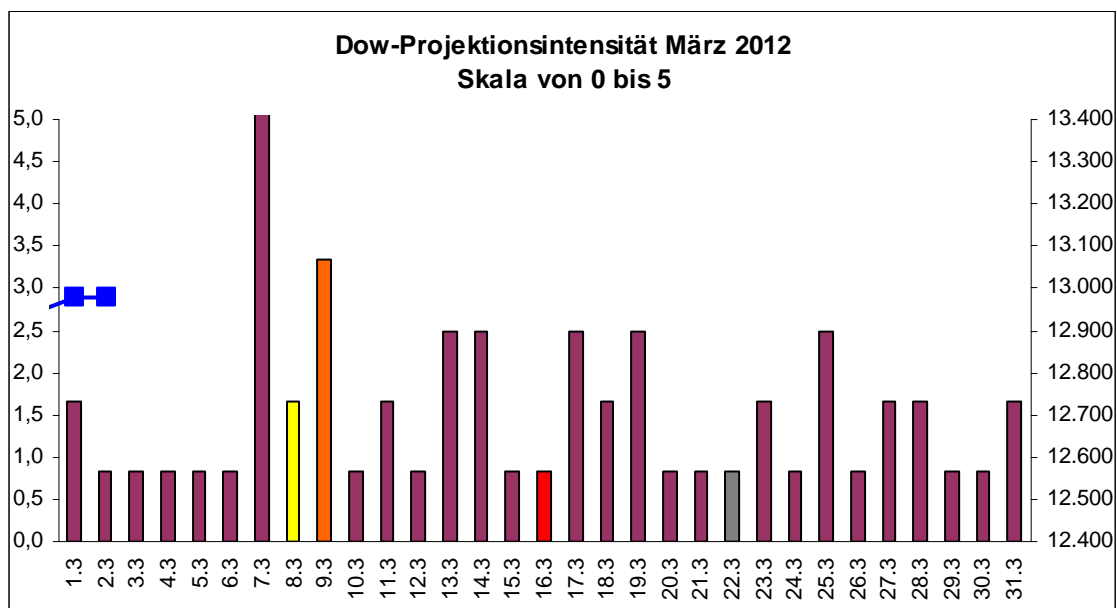
Der Goldpreis notiert bei 1.712 Dollar/Unze (1.718). Gold in Euro liegt bei 1.297.

Silber befindet sich bei 35,33 Dollar (35,00).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 2,0% auf 523 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 194 Punkten. Newmont Mining verlor 71 Cent und endete bei 58,96 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 0,2% auf 17,29 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 18,23 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,95. Die Equity-PCR endete bei 0,62. Die OEX-PCR endete bei 1,68. Der ISEE schloss mit 95.

Zeitprojektionstage: 7.3., 9.3.

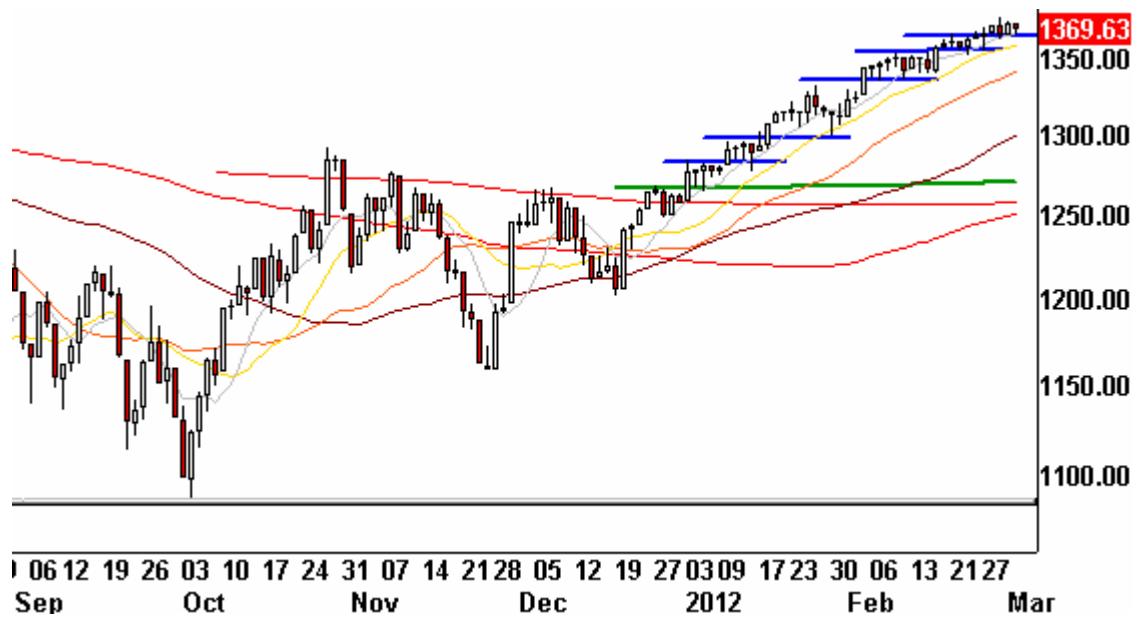


weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Viele wichtige Leitindizes (Dow Jones Index, Nasdaq Composite, DAX, FTSE, Nikkei) befinden sich an psychologisch wichtigen, runden Widerstandsmarken. Wir hatten diese Anhäufung in unserer Wochenend-Kolumne beschrieben: <http://tinyurl.com/89j8on7>.

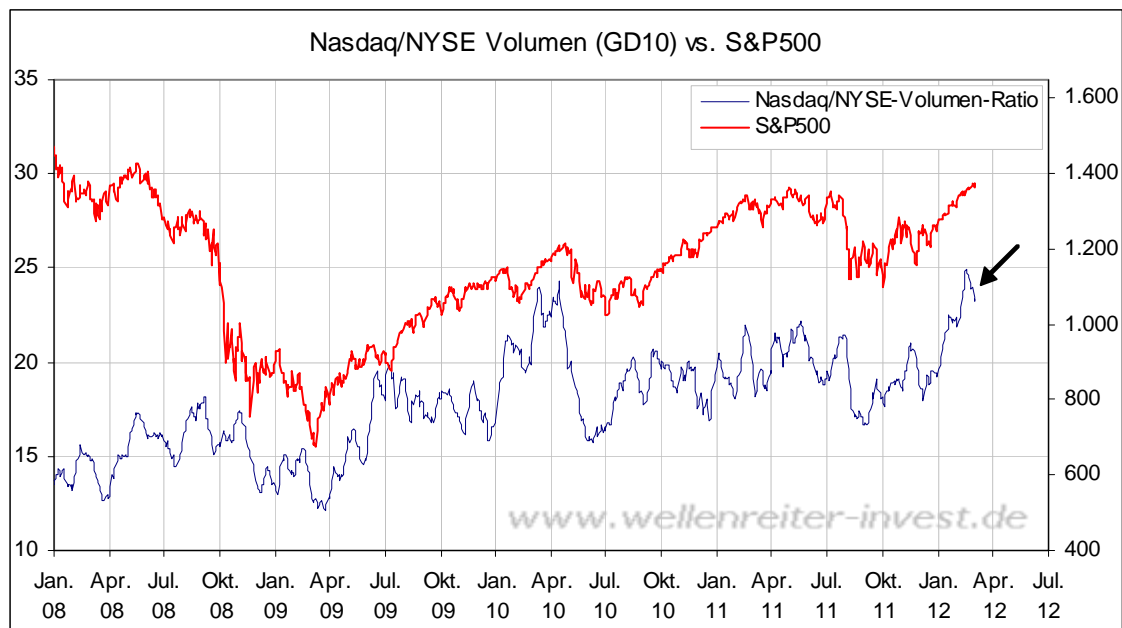
Noch ist unser Stufenmuster im S&P 500 intakt (folgender Chart).

S&P 500 Tageschart



Bei etwa 1.365 Punkten verläuft die Unterstützung der letzten Stufe. Wird diese Marke verletzt, müsste man dies als erstes Warnzeichen für einen beginnenden Pullback werten.

Die Ratio des Nasdaq-Handelsvolumens zum NYSE-Handelsvolumen scheint ein Hoch ausgebildet zu haben (siehe Pfeil folgender Chart).



Üblicherweise ist dies als ein Vorläufer einer beginnenden Marktschwäche zu sehen.

Unsere Zeitprojektion zeigt für den 7. März – den kommenden Mittwoch - einen wichtigen Handelstag an. Es bleibt abzuwarten, ob sich die Märkte dort in einen wichtigen Hochpunkt hineinmanövrieren.

Wir wollen ein Top jedoch nicht „herbeirufen“. Die Stärke eines Trends wird häufig unterschätzt. Aus diesem Grund wollen wir unseren Stopp Loss nicht zu knapp setzen. Er verbleibt bei 1.351 Punkten (auch intraday). Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung für die Aktienmärkte, erwarten aber eine Fortsetzung der Konsolidierung.

Absacker

Auch das Thema Griechenland wird die Märkte in dieser Woche beschäftigen:

„Athen wartet auf seine privaten Gläubiger (FAZ)“

<http://tinyurl.com/722yj4v>

Termine

Robert Rethfeld:

12. März 2012, VTAD Freiburg

21. August 2012, VTAD Hamburg

20. September 2012, VTAD Stuttgart

Sino-Akademie mit Alexander Hirsekorn:

02. Juni 2012, Vortrag Berlin

Anmeldungen über <http://tinyurl.com/6r5q7ve>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.